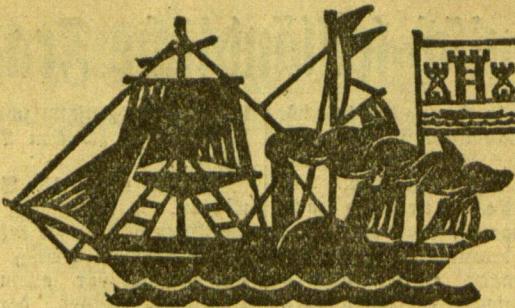


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen sollen für den Raum einer Monats-Evalzeit im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 65 Memel, Donnerstag, den 18. März 1926 78. Jahrgang

Geheimverträge

Die nachstehenden Zeilen wurden geschrieben, bevor der Ausgang der Völkerverbundtagung bekannt war. Den neuesten Nachrichten zufolge scheint die diesmalige Session des Völkerbundes mit einem kläglichen Fiasko zu enden...

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund verschoben

Die entscheidende Völkerverbundversammlung - Aufnahme voraussichtlich erst im September - Ueberflüssige Grabreden - Abreise der deutschen Delegation - Schluß der Tagung

* Genf, 17. März. (Funkdruck.)

Der Sonderberichterstatter des 'B. T. W.' meldet: Heute vormittag kurz nach 9 Uhr teilte das Generalsekretariat des Völkerbundes telephonisch der deutschen Delegation mit, daß um 9,45 Uhr eine Sitzung des Völkerverbundes stattfinden werde...

folgte eine von sichtbar innerer Bewegung getragene

Erklärung Chamberlains

Dieser stellte fest, daß der Aufnahmeanschuß auf alle Fragen über den deutschen Aufnahmeantrag bejahende Antworten abgegeben und die Annahme des deutschen Aufnahmeantrages einstimmig empfohlen hat...

Die Erklärung Chamberlains machte sichtlich tiefen Eindruck auf die Versammlung.

Nach der Uebersetzung der Erklärung Chamberlains schloß sich Briand unter starkem Beifall der Versammlung Chamberlains Worten des Dankes an Schweden und der Tschechoslowakei an.

Briand erklärte

die Mißverständnisse zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und der anderen

Ratsmächte schienen durch eine vollständige gemeinsame Verständigung befriedigt, die durch die Vollversammlung und den Rat die Weihe hätte empfangen sollen. Er sei tief von der Empfindung durchdrungen, daß man aus der heißen Situation herauskommen werde...

Erklärung

„Die Versammlung bedauert, daß die bis jetzt angegangenen Schwierigkeiten es nicht ermöglichten, das Ziel zu erreichen, für welches Deutschland nach Genf eingeladen worden war. Die Versammlung drückt den Wunsch aus, daß diese Schwierigkeiten bis zur ordentlichen Septembertagung der Völkerverbundversammlung überwunden sein werden...

Die Versammlung wird nach der Diskussion zu dieser Erklärung Stellung nehmen. Nach Briand sprach der gegenwärtige Vorsitzende des Völkerverbundes Ichi Japan, der den von der deutschen Delegation zur Debatte gestellten Vorschlag auf sofortige Schaffung einer besonderen Studienkommission zum Antrag erhob...

Der schwedische Außenminister Uden bedauerte in ebenso entschiedenen wie kurzen Worten, daß in der Hauptsache durch nationalistische und Einzelinteressen das einzige Ziel der Völkerverbundtagung des Völkerverbundes gescheitert sei, nämlich die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund und in den Rat. Caballero-Paraguay verlas im Namen von Chile, Kolumbien, Kuba, Guatemala, Nicaragua, Panama, Paraguay, der Republik Venezuela und Uruguay eine verhältnismäßig scharfe Erklärung gegen die Haltung des brasilianischen Delegierten, deren Inhalt bereits gestern vormittag zur Kenntnis Mello Francos gebracht worden ist...

Man erinnert sich, daß damals in England eine gewaltige Aufregung entzündet, da man englische Interessen bedroht sah, daß dann ein wenig später von Paris die Nachricht verbreitet wurde, daß dieser Vertrag noch nicht das letzte Wort sei und man geht wohl kaum fehl, wenn man dahin kommt, daß die Franzosen in der Orientpolitik England Zugeständnisse gemacht haben, wofür Chamberlain sich wiederum für die französisch-polnischen Völkerverbundsansprüche einsetzte...

Unser Londoner Korrespondent, G. M. Piper, schreibt über die Stimmung der öffentlichen Meinung gegenüber den Genfer Verhandlungen: Es liegt eine eigenartige Ironie in der Entwicklung, so sagte in diesen Tagen der Genfer Verhandlungen ein hervorragender Vertreter der Londoner Presse, daß sich die öffentliche Meinung Englands zum ersten Male seit dem Kriegsende, ganz unabhängig von den Parteien, so offenkundig und einmütig auf die gleiche Seite stellt, und zwar auf die unserer Hauptkriegsfeindes und gegen unseren Hauptverbündeten im Kriege. Stresemann erwähnte vor kurzer Zeit eine auch ihm übermittelte, an sich glänzende, aber bespottende Karikatur, die darstellte, wie Briand einen Teppich mit der Aufschrift 'The League' in der 'Locarno-Gasse' über eine runde Öffnung legt, unter der Polen, Brasilien, Spanien und ein Viertel ein Netz ausbreiten, damit das heranziehende, von Luther und Stresemann geführte Deutschland hineinrutschen muß. Neben Deutschland hätte auch Britannien karikiert werden sollen, denn die Falle war für uns erst recht bestimmt. Niemand ist mir so hinter das Licht geführt worden!... Und sicher war die Stimme des Blattes nicht vereinzelt, das von der Möglichkeit eines Nichttritts Sir Austen Chamberlains sprach. Wohl nicht oft hat es einen solchen Wechsel in der Stellung eines leitenden britischen

Staatsmannes gegeben, wie zwischen dem Tage, an dem Sir Austen bei der denkwürdigen Unterzeichnung des Rheinlandpaktes im Goldenen Saale des Foreign Office im Zenit seiner Laufbahn stand und dem, an welchem er das letzte Mal wie ein Angegebildeter vor dem Unterhause seine Verteidigungserklärung abgab. Was ist aus allen Erwartungen, was aus den Vorhersagungen geworden? Sir Austen trug nicht den 'Locarno-Geist', sondern die Eifersuchtsglut hinein. Er stellte die Erweiterung des Rates an die erste Stelle und suchte Deutschland zu überreden, dem gleichzeitigen Eintritt derer zuzustimmen, die auf der Karikatur mit dem Netze warteten, daß Deutschland in die Falle stürzen würde. Das Land wie die Dominions standen klar und ohne Kompromissgedanken auf der Seite Deutschlands. Er aber suchte unter der Hypnose Briand's ein Kompromiß. Und das ist es vor allem, was das hier so stark ausgeprägte Selbstbewußtsein verletzt. Das Parlamentarische Commander Kenworthy gab der allgemeinen, verschärften Stimmung treffenden Ausdruck, als er in einer Rede erklärte: „So weit man leben kann, ist Chamberlain von Frankreich hypnotisiert worden. Die Nation, welche dem Völkerverbunde zu Hilfe gekommen, ist das kleine Schweden. Wir sind infolge der Schwäche und des Schwankens von Sir Austen Chamberlain in ein Loch gestürzt und verlassen uns nun auf Schweden, um wieder herauszuhelfen. Das ist eine schmachvolle Lage für das britische Reich, und sie hat es zumege gebracht, daß das Prestige unseres Landes enorm gelitten hat.“ Ganz fraglos hat sich die Stimmung im Lande nun noch viel härter auf die alleinige Zulassung von Deutschland eingestellt. Ganz unmerkbar empfindet man eine große Befriedigung darüber, daß Deutschland fest bleibt. Man hat auch ferner wieder einmal Veranlassung gefunden, die feste Haltung des Reichspräsidenten Hindenburg anzuerkennen. Man hat sich schadenfroh über den Bericht des Korrespondenten amüsiert, der erzählte, er habe Dr. Luther und Dr. Stresemann getroffen, wie sie in großer Seelenruhe vor ihrem Hotel gesessen und ihre Pfeifen geraucht hatten.

